Bericht vom 17. Werkstatt-Tag
am 24. 2. 2024 von 10 – 16 Uhr in Magdeburg

Zum Werkstatt-Tag in der Hoffnungsgemeinde waren 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammengekommen, darunter drei aus Berlin. Regina Bernhardt aus Wernigerode führte uns inhaltlich durch den Tag, Barbara Bürger durch die Tänze und die Meditation, Eberhard Bürger durch die Logistik. Was uns zusammenführte, war das Thema: „Global denken – im Herzen bewegen – lokal handeln."
Die vier Schritte, die wir an diesem Tag durchwanderten, sind auch schon einmal zu einer Jahrestagung im Versöhnungsbund vorgestellt worden. Doch in jeder Zeit und in jeder Gruppe sieht die Landschaft dieses Weges anders, neu aus.

Dankbarkeit wofür?

Die Erste begann: „Für die Musik – zeitlebens lässt sie mich aufatmen." Ein zweiter fügte hinzu: „für Essen und Trinken, meine Kinder…" „Für Gleichgesinnte". ...Die Runde schloss mit einem Überblick über internationale Entwicklungen zu mehr Frieden und Klimagerechtigkeit – als Grund zur Dankbarkeit.

Den Schmerz ehren

In einer Partnerarbeit wurden 7 offene Sätze jeweils von beiden Partnern vervollständigt, z. B. Wenn ich an die Welt heute denke, ist meine größte Sorge… Wenn ich sehe, was in unserer Gesellschaft passiert, dann…Auf diese Weise hatten die schmerzlichen Erfahrungen ihren Platz und zugleich ihre Begrenzung.

Mit neuen Augen sehen lernen

Aus der 7. Generation nach uns kommt ein Besucher, eine Besucherin und befragt uns heutige, wie es für uns ist, in dieser Jetzt-Zeit zu leben, was inspiriert zum Engagement, was gab Kraft, Hindernisse zu überwinden… Was möchte diese zukünftige Gestalt uns heute für unseren Weg mitgeben?
Die Gesprächsrunden dazu fanden zwischen einem Innen- und einem jeweils weiter rückenden Außenkreis statt, sodass immer wieder neue Gesprächspartner*innen zueinander fanden.

Den ersten Schritt gehen

Die lange Liste von Stichworten, die die einzelnen notierten reichte von „leere Zeit zum Spüren einplanen" über „mich mit mir selbst versöhnen und den Kampf gegen mich aufgeben" und „rechten Parolen widersprechen" bis hin zu „Beten, Singen, Meditieren" und „Verzicht ohne Verdruss"

In der Abschlussrunde wurde deutlich:
> Die Langsamkeit des Tages brachte deutlich Entspannung und Tiefgang für alle Beteiligten. Der Tag wurde als besonderes Auftanken in einer hektischen und beunruhigenden Zeit empfunden.
> Die Art der Tagesgestaltung beteiligte die Anwesenden von Anfang an bis zum Schluss so, dass alle in je eigener Weise aus sich herausgehen und Neues entdecken konnten. „Wir haben den Tag alle zusammen gestaltet," sagte eine Teilnehmerin am Schluss.
> Die Schrittfolge für den Tag wurde den Teilnehmenden noch mit Erläuterungen ausgehändigt, sodass sie als eine Hilfe zur Selbsthilfe weiter genutzt werden kann.

Magdeburg, den 26. 2. 2024 Barbara und Eberhard Bürger